

Schulprofil der Wilhelm-Hartschen-Schule (WHS)

1. Einleitung

2. Lage, Umfeld und Gebäude

3. Organisation

3.1. Struktur der Schule

3.2. Schulalltag

3.3. Gremien und Zuständigkeiten

4. Personen

4.1. Schülerschaft

4.2. Lehrkräfte und Therapeuten

4.3. Eltern

5. Förder- und Fachkompetenzen und deren Umsetzung

5.1. Förderkompetenzen

5.2. Fachkompetenzen

5.3. Verwirklichung der Kompetenzförderung in den Stufen

5.3.1. Vorstufe

5.3.2. Unterstufe

5.3.3. Mittelstufe

5.3.4. Oberstufe

5.3.5. Berufspraxisstufe

6. Zusätzliche Angebote und Aktivitäten

7. Kooperationen



1. Einleitung

Die Wilhelm-Hartschen-Schule (WHS) versteht sich als Lern- und Lebensraum für individuelle Förderung für Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. In einer Atmosphäre des freundlichen Miteinanders, des individuellen Förderns und Forderns sollen unsere Schülerinnen und Schüler befähigt werden, ihr Leben möglichst selbstständig und erfüllend zu bewältigen mit dem Ziel der Selbstverwirklichung in sozialer Integration.

Unsere personelle und schulische Ausstattung bietet die Möglichkeit, die Lernbedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen und individuelle Lernangebote zu schaffen.

Der Umgang mit der Öffentlichkeit, öffentlichen Einrichtungen und außerschulischen Lernorten sind wesentlicher Teil unseres Konzeptes.

Wie die Umsetzung dieser Vorstellungen in unserem unterrichtlichen Alltag aussieht und wie versucht wird, diesem Grundsatz gerecht zu werden, soll mit dem folgenden kurzen Überblick über unser Schulleben dargestellt werden.

2. Lage, Umfeld und Gebäude

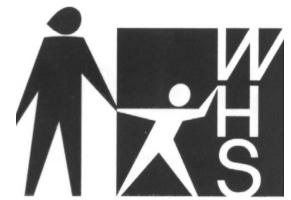
Die WHS, 1959 als Fröbelschule für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen gegründet, ist eine von 6 Förderschulen in Solingen. Im Raum Solingen ist sie die Einzige mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung.

Die städtische Schule befindet sich in zentraler Lage von Solingen-Wald. Der Standort der Schule bietet gute Verkehrsanbindungen durch die nahe gelegenen Bushaltestellen. In wenigen Minuten erreicht man den Ohligser Bahnhof und das Zentrum der Stadt mit diversen Veranstaltungsorten wie Theater, Kino und Rathaus.

Trotz ruhiger Lage in einem Wohngebiet ist eine gute Infrastruktur gegeben. Auf der Weyerstraße, eine der Hauptstraßen von Wald, liegen neben den Bushaltestellen große Lebensmittelgeschäfte, eine Post- und Bankfiliale sowie eine Apotheke. Außerdem befinden sich hier die KoKoBe (Koordinierungs-, Kontakt- und Beratungsstelle), die Räume des Paritätischen Wohlfahrtsverbands sowie die Behindertenheimstätte Solingen e.V.. Auf der anderen Seite der Weyerstraße befindet sich die Werkstatt für Menschen mit Behinderung (WfbM) der Lebenshilfe.

In ebenso fußläufiger Entfernung liegt das kleine Naherholungsgebiet „Lochbachtal“, das für Spaziergänge, Naturerkundungen, Picknick etc. genutzt wird.

Unsere Schule besteht aus mehreren Gebäudekomplexen, da aufgrund des stetigen Wachstums immer größerer Raumbedarf bestand. Neben dem Verwaltungsgebäude (mit den beiden Schulleitungsbüros, dem Sekretariat und dem Lehrerzimmer) und einem ebenerdigen Pavillon liegt der rollstuhlgerechte Flachbau des Hauptgebäudes mit eigenem Schwimmbad und einer Turnhalle, die sich z.Zt. im Bau befindet.



In den Gebäuden sind insgesamt zwölf Schulklassen und folgende Fach- und Therapie-räume untergebracht:

- zwei Werkräume
- ein Gymnastikraum
- ein Musik-/Bandraum
- ein Computerraum
- eine kleine Küche für die Vor- und Unterstufenklassen
- eine Spülküche
- zwei Lehrküchen, eine davon mit angrenzender Mensa
- eine Schülerbücherei
- ein Snoezelenraum
- ein Bällchenbad
- ein Besprechungsraum
- ein Mehrzweckraum (Religionsunterricht; UK-Cafe)

Die beiden Klassen der Berufspraxisstufe werden momentan in einem Containerbau unterrichtet; zur Behebung der räumlichen Enge wird z.Zt. ein weiteres Gebäude mit Platz für bis zu vier Schulklassen gebaut.

Aufgrund der räumlichen Ausdehnung der Schulgebäude stehen den unterschiedlichen Stufen verschiedene Pausenhöfe zur Verfügung.

Im Hauptgebäude schließen sich ein Innenhof an die Mensa und zwei Klassen an. Ein weiterer Pausenhof bietet Spielmöglichkeiten für die Vor- und Unterstufe. Hinter dem Pavillon eröffnet sich mit vielen Spielgeräten der Pausenhof für die Mittel- wie auch Oberstufe.

3. Organisation

3.1. Struktur der Schule

Momentan besuchen ca. 150 Schülerinnen und Schüler in vierzehn Klassen die WHS. Diese Anzahl verteilt sich auf zwei Vorstufenklassen, vier Unterstufenklassen, vier Mittelstufenklassen, zwei Oberstufenklassen und zwei Klassen der Berufspraxisstufe (BPS).

Die Schülerinnen und Schüler verbleiben zwei Jahre in der Vorstufe und jeweils drei Jahre in der Unter-, der Mittel- und der Oberstufe. Die elfjährige Schulpflicht endet hiermit. Die Berufsschulpflicht wird dann in der Berufspraxisstufe erfüllt, die in der Regel zwei Jahre besucht wird.

Wilhelm-Hartschen-Schule

Schule als Haus des Lebens



Förderung der Individuellen Lebensqualität für ein breites Schülerspektrum

Schüler und Schülerinnen mit zahlreichen Syndromen aus dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung und Schwerstmehrfachbehinderte; kaum sprechende und/oder sprachbehinderte, verhaltensauffällige, lernbeeinträchtigte Schüler und Schülerinnen; ehemalige GU-Kinder, SchülerInnen mit Störungen aus dem Autismus-Spektrum.

Vorstufe (Dauer 2 Jahre) (z.Zt. 3 Vorstufen mit 25 SuS)

- Erlernen grundlegender Kompetenzen wie z.B. (gemeinsames) Spielen, richtige Körperhygiene, An- und Ausziehen, selbständiges Essen etc.
- Einüben von Lernformen zur Anbahnung und Durchführung von Arbeitshaltung in projekt- und handlungsorientierten Angeboten.
- Besonders breit gefächertes, differenziertes Unterrichtsangebot sowie intensive therapeutische und pflegerische Versorgung.

Unterstufe (Dauer 3 Jahre) (z.Zt. 3 Unterstufen mit 32 SuS zw.8-11 Jahren)

- Förderschwerpunkt im Bereich Lebenspraxis. Erweiterung im Schwerpunkt selbstständiges Handeln, Anbahnung von Basistätigkeiten in den Kulturtechniken.
- Offene, bewegungs- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden.
- Ebenso wie in der Vorstufe enge Zusammenarbeit mit dem Elternhaus
- Leistungshomogene, klassenübergreifende Lerngruppen neben Unterricht in Klassenverbänden.

Mittelstufe (Dauer 3 Jahre) (z.Zt. 4 Mittelstufen mit 42 SuS zw. 10-14 Jahren)

- Neuorientierung durch zunehmende körperliche Reife, Ausrichtung vermehrt auf sich selbst und Gleichaltrige.
- Erleben der eigenen Person, der individuellen Fähigkeiten und Schwierigkeiten
- Weiterentwicklung zu vermehrter Selbstständigkeit, Versorgung der eigenen Person sowie Zurechtfinden in der Umwelt
- Offene Unterrichtsformen; vermehrt Unterrichtsgänge, Exkursionen und Ausflüge.

Erststufe (Dauer 3 Jahre) (z. t. 2 Oberstufen mit 26 SuS zw.14-18 Jahren)

- **Schulische Abschlusstufe**
- Beendigung der schulischen Ausbildung in Bereichen Kulturtechniken, Selbstversorgung und Lebenspraxis.
- Förderschwerpunkte in den Bereichen Freizeitgestaltung, Entwicklung eines Selbstkonzeptes, beginnende Ablösung vom Elternhaus, Orientierung an Idealen und Idealen, Veränderung der Gefühlswelt, verantwortlicher Umgang mit Beziehungen und Sexualität, Aufbau von Disziplin.

Berufspraxis-Stufe (Dauer max. 2 Jahre)

Erfüllung der Berufsschulpflicht. Training allgemeiner und arbeitsbezogener sozialer Kompetenzen. Individuelle Vorbereitung auf die zukünftige Berufslehre (Keramik, Papier, Kunststoff, Holz- und Metalltechnik, Garten und Pflanzen, Hauswirtschaft, Tiffany). Durchführung berufsorientierter Praktika, Betriebserkundungen, Berufsberatung. Unterstützung der SchülerInnen sowie der Eltern bei der Entwicklung der weiteren Lebensplanung.

Elternarbeit: Elternabend, Termine nach Bedarf, Elternsprechtag, Themenabende, Elternstammtisch, Teilnahme an Gottesdiensten, Festen und Fachkonferenzen

AGs: klassenübergreifende Kulturtechniken (Mathe/Sprache), Kreativ-, Werk- und Hauswirtschafts-AGs, Wohlfühl-AG für Schwerstmehrfachbehinderte

Feste und Feiern: Einschulungsfeier, Entlassfeier, Geburtstage, Jubiläen, jahreszeitliche Feste (Weihnachten, Karneval, Ostern, Erntedank, Halloween, St. Martin, Nikolaus)

Beratung: 2 Beratungslehrerinnen für allgemeine Fächer; zusätzlich Kommunikations-, Autismus-, Medien-, Berufs- sowie orthopädische Beratung

Zusätzliche Sport- und Freizeit-AGs: Fußball, Tennis, Wassersport, Tauchen, Judo, Tanzen, Erlebnispädagogik, Englisch, Bucherei, Freizeitangebote der Stadt Solingen, Klassenfahrten

Außerschulische Partner/Projekte: Kooperation mit integr. KIT as und Werkstatt, Kooperation mit Humboldt-Gymnasium, ZISCH (Zeitung in Schule), EU-Comenius-Projekte

Schülermitbestimmung: Schülerrat mit Schülersprecher, Teilnahme am Jugendstadtrat, Kooperation mit andere Schülerräten von FöS GG

Therapeutische Angebote: Aikido, Snocuzeln, Tanzen, Essenstraining, basale Stimulation, Lagerung, Durchbewegen, Koordinationsangebote

Kollegiuminterne Fortbildungen: Schulprogramm-Arbeit, Qualitätsmanagement, Unterstützte Kommunikation, Autismus, Mathematik

Unterstützung durch schuleigene Therapieeinheiten (Krankengymnastin, Motopädagogin), Sprachtherapeutinnen, Schüler, Praktikantinnen + Schulbegleiter

Schülerfirma: Menserie, Kiosk, Schüler-Café, Schülerzeitung, Verkauf eigener Werkproduktionen aus der B...

Außenstellen: Ausbildung und Begleitung LehramtsanwärterInnen, Uni- und PraktikantInnen





3.2. Schulalltag

Die WHS ist eine Ganztagschule; der Unterricht beginnt um 8.30 Uhr und endet um 15.30 Uhr. Freitags endet die Schule bereits um 12.30 Uhr. Für Kolleginnen und Kollegen beginnt der Dienst jeweils 15 Minuten vor dem eigentlichen Unterricht. Die meisten Schülerinnen und Schüler werden im Rahmen des Schülerspezialverkehrs transportiert; d.h. sie werden morgens an ihrem Wohnort bzw. wohnortnah abgeholt und nach Unterrichtsschluss wieder zurück transportiert. Vor allem in den höheren Klassen gibt es aber eine Reihe von Schülerinnen und Schüler, die selbstständig den öffentlichen Personennahverkehr nutzen.

Der Unterricht ist aufgeteilt in täglich drei Blöcke zu jeweils 90 Minuten. Dazwischen befinden sich die Frühstücks- und Mittagspausen sowie die gestaltete Freizeit.

Die Vor-, Unter- und Mittelstufen nehmen ihre Mahlzeiten in ihren Klassenräumen ein. Die Oberstufe sowie die Berufspraxisstufe essen in der Mensa.

Der Unterricht findet in vielfältigen Organisationsformen statt. Neben dem herkömmlichen Klassenunterricht gibt es klassenübergreifende Differenzierungs-, Lern- und Arbeitsgruppen. Beschränkt sich diese Auflösung der eigentlichen Klassengemeinschaft in der Vor- und Unterstufe noch auf wenige Unterrichtsblöcke, so nimmt dies mit steigender Stufe ebenfalls zu.

Die unteren Stufen nutzen des Weiteren im Wesentlichen ihre eigenen Klassen- und Nebenräume zur Unterrichtsdurchführung. Die Fachräume (Lehrküche, Werkräume) werden hauptsächlich von den Klassen der höheren Stufen genutzt.

Aufgrund des Ganztagsunterrichts werden therapeutische Angebote während des Schultages in Absprache mit den Lehrerinnen und Lehrern durchgeführt. Diese erstrecken sich von Krankengymnastik über Ergotherapie bis hin zur Sprachtherapie.

3.3. Gremien und Zuständigkeiten

Die Gremien Lehrerkonferenz, Stufenkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenz und der Lehrerrat haben in unserer Schule die Funktionen, die ihnen im Rahmen der BASS und des Schulgesetzes (§ 65 - §75) zugeschrieben werden. Weitere Gremien und ihre Aufgaben werden im Folgenden erläutert.

• Schulleitung

Die Schulleitung ist laut Schulgesetz mit dem Schulmanagement beauftragt. Dazu gehört zunächst die Führungsverantwortung, die sich aus folgenden Punkten zusammensetzt:

- Entwicklung von Zielvorstellungen bzgl. Schule und Unterricht
- Umsetzung und Kontrolle von Zielvereinbarungen
- Entwicklung von Strategien zur Konfliktlösung
- Sicherung einer angemessenen Arbeitsatmosphäre sowie Repräsentation der Schule nach außen.



-
Des Weiteren umfasst das Schulmanagement die Organisation der Unterrichtsvertretung, das Ressourcenmanagement sowie die Überprüfung der Arbeitsbedingungen.

• **Steuergruppe**

Im Rahmen des landesweiten Modellprojekts „Selbstständige Schule“ hat die WHS ab dem Jahr 2007 an der Weiterentwicklung zur Korrespondenzschule teilgenommen. Damit verbunden war die Einbettung in ein regionales Schulentwicklungsvorhaben, das sich gezielt mit der Qualität schulischer Arbeit und insbesondere des Unterrichts beschäftigt.

Für die Steuerung dieses Prozesses wurde eine Steuergruppe eingerichtet. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil bei der Übernahme von mehr Verantwortung für die qualitative Weiterentwicklung der eigenen Schule.

Aufgaben der Steuergruppe sind:

- Zielklärung und -konkretisierung der schulischen (Unterrichts-) Entwicklung;
- Planung und Koordinierung einer Umsetzungsstrategie sowie Herstellen von Verbindlichkeit und Sicherstellung der schulinternen Evaluation;
- Sicherstellung des Informationsflusses innerhalb des Kollegiums und der gesamten Schule sowie Dokumentation der Entwicklungen;
- Entwicklung zu einem arbeitsfähigen Team und Unterstützung des Teambildungsprozesses im Kollegium;
- Moderation des Entwicklungsprozesses und Umgang mit Konflikten und Widerständen.

Die Steuergruppe der WHS setzt sich aus der Schulleitung sowie je einem Vertreter aus der Vor-, der Unter-, der Mittel-, der Ober- und der Berufspraxisstufe zusammen.

Neben konzeptioneller Arbeit unterstützt die Steuergruppe die Schulleitung bei der internen Organisation des Schulbetriebes, steht beratend bei Fragen der Klassen- und Teambildung zur Verfügung.

• **Schülerrat**

Der Schülerrat der WHS setzt sich aus den Klassensprechern aller Mittelstufen-, Oberstufen- und der Berufspraxisstufenklassen zusammen. Der Schülerrat vertritt die Schülerinnen und Schüler der Schule und ihre Interessen und hat vielfältige Aufgaben.

Der Schülerrat plant Feiern und Feste an der WHS, wie z.B. die alljährlich stattfindende Karnevalsfeier, Halloween- oder Abschiedspartys für die Schulabgänger. Weitere Aktionen zur Verschönerung des Schulalltags werden gemeinsam geplant und durchgeführt, beispielsweise Spielaktionen für jüngere Schülerinnen und Schüler, Kunstausstellungen und der einmal wöchentlich stattfindende Verkauf von Süßigkeiten am „Büdchen“.

Zu den Aufgaben dieses Gremiums gehört es auch, Anliegen der Schülerinnen und Schüler an den Schulleiter zu übermitteln. Es findet ein Austausch mit anderen Schülerräten statt.



• Schulverein

Der „Schulverein der Wilhelm-Hartschen-Schule e.V.“ fördert seit vielen Jahren Aktivitäten, die durch die Schule alleine mit ihren beschränkten finanziellen Möglichkeiten nicht verwirklicht werden könnten. Der Verein trägt dazu bei, die Angebote für die Schülerinnen und Schüler zu verbessern, zu erweitern und ihnen zu einer möglichst schönen und erlebnisreichen Zeit in der Schule zu verhelfen.

Beispiele hierfür sind:

- jährliche Budgetverteilung an alle Klassen, z.B. für Theater- und Museumsbesuche und ähnliche Aktionen sowie für besondere Materialien
- jährliche Budgetverteilung für besondere pädagogische Angebote wie die Schülerbücherei und die Beratungsstelle für Unterstützte Kommunikation
- Einsatz bei „Notfällen“ wie Reparaturen
- Zuschüsse für besondere Therapieprojekte in den einzelnen Klassen
- Realisierung von Sportprojekten (Wassersportfreizeit, Skifreizeit, Tauch-AG)
- Zuschüsse bei der Organisation von Veranstaltungen (Sponsorenlauf, Schulfest)
- Zuschüsse zu Klassenfahrten und Ausflügen

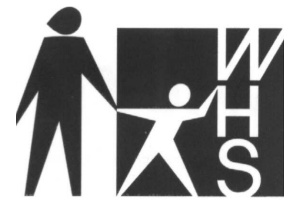
Mitglieder sind neben den Eltern auch ein Großteil der Lehrkräfte und Therapeutinnen der WHS. Der Vorstand des Schulvereins besteht aus Eltern und Lehrkräften. Der Schulverein finanziert sich durch Spenden, Mitgliedsbeiträge sowie durch das Engagement der Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Eltern bei offiziellen Veranstaltungen wie Sponsorenlauf, Festen etc.

4. Personen

4.1. Schülerschaft

Derzeit besuchen ca. 150 Schülerinnen und Schüler unsere Schule. Die WHS bietet konzeptionell und organisatorisch hinsichtlich der Bedingungen für viele Kinder und Jugendliche mit den unterschiedlichsten Lebens- und Lernausgangslagen eine spezielle und besondere Chance, gemäß ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten gefördert zu werden.

Der vorrangige Förderbedarf unserer Schülerschaft liegt im Bereich „Geistige Entwicklung“. Laut Schulgesetz des Landes NRW spricht man hiervon „bei hochgradigen Beeinträchtigungen im Bereich der kognitiven Funktionen und in der Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit und hinreichende Anhaltspunkte dafür sprechen, dass die Schülerin oder der Schüler zu selbstständigen Lebensführung voraussichtlich auch nach Ende der Schulzeit auf Dauer Hilfe benötigt“ (AO-SF §6).



Bei unserer Schülerschaft besteht jedoch oftmals auch Förderbedarf in grundlegenden Prozessen der Wahrnehmung, in Sprache und Sprachentwicklung, im Bereich der Unterstützten Kommunikation, in der Motorik sowie im Bereich Lernen. Zudem besuchen unsere Schule Schülerinnen und Schüler mit Autismusspektrumstörung sowie stetig zunehmend Schülerinnen und Schüler, die zusätzlich Förderbedarf im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung haben.

Etwa ein Drittel der Schülerschaft sind Mädchen. Dieses Zahlenverhältnis zwischen Mädchen und Jungen hat sich über Jahre kaum verändert. Nahezu die Hälfte der Schülerinnen und Schüler sind Kinder mit Migrationshintergrund.

4.2. Lehrkräfte und Therapeuten

Die Besonderheit unserer Schule bringt es mit sich, dass Menschen verschiedener Berufsgruppen hier zusammen arbeiten. In der WHS arbeiten Förderschullehrerinnen und -lehrer und Fachlehrerinnen und -lehrer mit unterschiedlichen Fachrichtungen und Qualifikationen in Klassenteams zusammen. Unterstützt wird die Arbeit in den Klassen von Zivildienstleistenden, Helferinnen im Freiwilligen Sozialen Jahr, Heilerziehungspflegerinnen in Ausbildung sowie Schulbegleiterinnen. Im Rahmen der ganzheitlichen Förderung unserer Schülerschaft sind eine Motopädin sowie eine Krankengymnastin fest angestellt; weitere Therapeutinnen und Therapeuten von außerhalb – Krankengymnasten, Ergotherapeuten und Sprachtherapeuten – sind stundenweise an unserer Schule tätig.

Außerdem arbeiten an unserer Schule ein Hausmeister und eine Schulsekretärin. Zwei Küchenhilfen der WfbM kümmern sich um die Ausgabe des Mittagessens und spülen das Geschirr. Reinigungskräfte einer von der Stadt Solingen beauftragten Firma kümmern sich täglich um die erforderliche Sauberkeit in allen Räumen.

4.3. Eltern

Die Eltern sind hauptverantwortlich für die Erziehung ihrer Kinder und werden von der Schule bei dieser Erziehungsarbeit unterstützt, ergänzt und beraten.

Wir gehen davon aus, dass unsere Arbeit nur dann erfolgreich sein kann, wenn Eltern, Lehrerinnen und Lehrer sowie Therapeutinnen und Therapeuten zum Wohle der/des jeweiligen Schülerin/Schülers eng zusammen arbeiten.

Daher versuchen wir mit dem Ziel einer bestmöglichen Förderung miteinander ins Gespräch zu kommen, um uns über die Belange der Schülerinnen und Schüler auszutauschen. Wir legen Wert auf einen respektvollen Umgang, damit sich ein Vertrauensverhältnis entwickeln kann.

Bei Eintritt eines Kindes in unsere Schule gehen die Eltern einen Vertrag mit der Schule ein; hierin werden verlässliche Absprachen getroffen, wie jede Vertragsseite zum Wohle des Kindes und zu dessen bestmöglicher Entwicklung beitragen kann. In individuellen Gesprächen sollten die Erziehungs- und Lernziele gemeinsam erörtert sowie der Weg zur Erreichung dieser Ziele im Förderplan des Kindes festgelegt werden. Mit dem Elternsprechtag und dem ausführlichen Berichtszeugnis erhalten die Eltern eine Rückmeldung über die Unterrichtsinhalte sowie die Lernfortschritte ihres Kindes. Darüber hinaus stehen die Lehrer und Lehrerinnen nach Bedarf zu persönlichen Gesprächen zur Verfügung.



Der Alltag unseres Schullebens bietet viele weitere Möglichkeiten zur Begegnung. So können Eltern z.B. nach Absprache im Unterricht hospitieren, erhalten einen guten Einblick in die pädagogische Arbeit und erleben ihr Kind im schulischen Umfeld. Auch der Hausbesuch ist eine weitere Möglichkeit der Zusammenarbeit.

Der tägliche Informationsaustausch findet jeweils in den Klassen über die sogenannten Mitteilungsbücher und Telefonate statt. So wird ein leichter Austausch von Kurzinformationen zwischen Elternhaus und Schule in beiden Richtungen möglich.

Über die Gremien der Klassen- und Schulpflegschaften sowie der Fachkonferenzen erhalten die Eltern die Möglichkeit, an Entscheidungen des Schullebens aktiv mitzuwirken. Neben den obligatorischen Klassenpflegschaftssitzungen gibt es Elternabende zu pädagogischen und unterrichtlichen Themen wie Sexualerziehung, Umgang mit Verhaltensauffälligkeiten oder besonderen pädagogischen Konzepten (z.B. TEACCH). Auch die praktische Herstellung von Medien und Lehrmitteln kann Inhalt eines Elternnachmittages bzw. -abends sein.

Außerhalb des Schulalltags finden gemeinsame Klassenfeste und Elternstammtische statt.

Unsere Schulfeste und Präsentationstage bieten ein weiteres Forum zum Austausch zwischen Schule und Eltern einerseits sowie zwischen den Eltern untereinander.

5. Förder- und Fachkompetenzen und deren Umsetzung

Auf der Basis eines anthropologischen Menschenbildes gehen wir davon aus, dass jeder Mensch ungeachtet seiner ethnischen Herkunft, seiner Nationalität, seines Geschlechts, seines sozialen Umfelds, seiner Religion, seiner Lebensanschauung und seines Förderbedarfs, das Recht hat, eine eigene Identität zu entwickeln, die durch ein größtmögliches Maß an Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Integration, kritischem Bewusstsein, Kreativität und sozialer Gerechtigkeit gekennzeichnet ist.

Daraus ergeben sich für uns folgende Erziehungsschwerpunkte:

- Persönlichkeitsentwicklung
- Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Konfliktfähigkeit



5.1. Förderkompetenzen

Detaillierter ausformuliert werden diese angestrebten Schwerpunkte in den Förderkompetenzen:

- Wahrnehmung
- Lebenspraktische Kompetenz
- Kognition
- Emotionalität
- Motorik
- Sozialverhalten
- Freizeitkompetenz
- Lern- und Arbeitsverhalten

5.2. Fachkompetenzen

In unserer Schule werden Kompetenzen in folgenden Unterrichtsfächern vermittelt:

- Deutsch / Sprache und Schrift
- Mathematik / Menge und Zahl
- Sachunterricht
- Musik
- Religion
- Sport / Schwimmen
- Arbeitslehre (Hauswirtschaft, Werken)
- Bildnerisches Gestalten
- Textilgestaltung

5.3. Verwirklichung der Kompetenzförderung in den Stufen

Auf der Grundlage der Förder- und Fachkompetenzen hat jede Stufe Schwerpunkte ihrer Arbeit entwickelt. Diese sollen im Folgenden kurz dargestellt werden.

5.3.1 Vorstufe

Die Vorstufe ist die Eingangsstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. Sie umfasst in der Regel zwei Jahre.

In der Vorstufe geht es anfangs darum, den Schulneulingen Vertrauen in die neue Umgebung zu vermitteln, mehrere Bezugspersonen kennen und akzeptieren zu lernen, sich räumlich zurechtzufinden und sich im Schulumfeld wohl zu fühlen.



Weiterhin werden die Schülerinnen und Schüler auf ihre künftigen Lernwege in der Schule vorbereitet. Hierbei werden grundlegende Fähigkeiten und Fertigkeiten in einer anregenden Lernumgebung in projekt- und handlungsorientierten Angeboten vermittelt und vertieft.

Nach und nach werden Lernformen eingeübt, die das schulische Arbeiten vorbereiten und ermöglichen. Dabei orientieren wir uns an den individuellen Lernvoraussetzungen.

Durch ein besonders breit gefächertes, differenziertes Unterrichtsangebot kann jedes Kind individuell gefördert werden. Dies wird durch interne und externe therapeutische Angebote ergänzt. Der Schwerpunkt in der Vorstufe liegt hier in der Kontaktaufnahme und -anbahnung zu entsprechenden Einrichtungen.

In der Vorstufe lernen die Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an Unterstützter Kommunikation verschiedene Hilfsmittel und Möglichkeiten der Kommunikation kennen und anwenden.

In den Bereich der schulischen Arbeit gehört ein intensiver Kontakt zu den Eltern und Erziehungsberechtigten der Schülerinnen und Schüler. Im Vordergrund steht hierbei der Austausch bezüglich Erziehungs-, Therapie- und Hilfsmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler.

Um den Schülerinnen und Schüler der Vorstufe eine gute Orientierung in der zeitlichen Struktur des Schultages zu ermöglichen, ist dieser in der Regel klar strukturiert und rhythmisiert. Dabei wird darauf geachtet, dass genügend Platz und Möglichkeit zur Regeneration, aber auch dem Bedürfnis nach Bewegung Raum gegeben wird.

Im ersten Unterrichtsblock (8.30-10.00 Uhr) treffen sich die Schülerinnen und Schüler im Morgenkreis und beginnen den Schultag mit einem gemeinsamen Lied, Tanz- oder Bewegungsspiel. Im Stuhlkreis wird der Stundenplan für den Tag erstellt und es werden eventuelle Besonderheiten im Ablauf besprochen.

Vor dem gemeinsamen Frühstück um 10.00 Uhr gibt es in der Regel eine Arbeitsphase, in der die Schülerinnen und Schüler angeleitet werden, sich mit Freiarbeitsmaterialien weitgehend eigenständig auseinanderzusetzen. Im Anschluss an die Frühstückszeit (10.30 Uhr) gehen die Klassen der Vorstufe auf den Pausenhof der Vor- und Unterstufe.

Von 11.00 - 12.30 Uhr findet der zweite Unterrichtsblock statt. An diesen schließt das Mittagessen an, welches ebenfalls im Klassenraum eingenommen wird. Nach dem Mittagessen gibt es für die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich während der gestalteten Freizeit selbstständig zu beschäftigen, sich auszuruhen oder gemeinsam zu spielen.



Von 13.30 – 14 Uhr gibt es eine zweite Hofpause. Der letzte Unterrichtsblock endet mit der Schulglocke um 15.15 Uhr, woraufhin sich die Schülerinnen und Schüler auf die Rückfahrt vorbereiten (Jacken anziehen, Schultaschen packen, verabschieden) und zu ihren Bussen gehen bzw. von ihren Eltern abgeholt werden.

In der Regel findet der Unterricht im Klassenverband oder in klasseninternen Differenzierungsgruppen statt. Parallel zu diesem Unterricht wird phasenweise einzelnen Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Gruppenförderung ein intensiver und individueller Unterricht ermöglicht. Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf erhalten in kleinen Gruppen eine individuelle und basale Förderung.

Eine Kooperation mit den anderen Klassen der Vorstufe wird in weiteren Unterrichtsbereichen (z.B. Kulturtechniken) entweder als Großgruppe oder in klassenübergreifenden Differenzierungsgruppen durchgeführt. In stufenübergreifenden Angeboten wie z. B. der Jungengruppe oder der Abenteuer-AG erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, auch mit älteren Schülern an einem besonderen Unterrichtsangebot teilzunehmen.

Die Schülerinnen und Schüler lernen in der Vorstufe unterschiedliche Arbeitsweisen und Methoden kennen. Angebahnt wird u.a. das Arbeiten mit Freiarbeitsmaterialien, Einzel-, Partner- oder Kleingruppenarbeit. Dabei sind die Arbeitsphasen in der Regel zeitlich reduziert und die Schülerinnen und Schüler erhalten die notwendige Unterstützung, die sie zur Bearbeitung der Aufgaben benötigen.

5.3.2 Unterstufe

Die Unterstufe der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung umfasst drei Jahre und schließt sich den 2 Vorstufenschuljahren an. Die dort angebahnten Fähigkeiten werden in der Unterstufe gefestigt und ausgebaut. Die einzelnen Schülerinnen und Schüler sind in der Regel 8-11 Jahre alt. Sie haben sich weitgehend in der Schule eingelebt, kennen den schulischen Tagesablauf sowie wichtige schulische Orte und Personen. Die in der Vorstufe meist vorherrschende kindliche Ich-Bezogenheit wird zunehmend ergänzt durch den Einbezug anderer Personen in die eigene Sichtweise und die Übernahme von Verantwortung für die Gruppe.

Die Ergebnisse der in der Vorstufe durchgeführten Diagnostik und das Ausprobieren der schuleigenen Hilfsmittel im Bereich der unterstützten Kommunikation werden aufgegriffen und es erfolgt die Beantragung und das Einrichten persönlicher Geräte.



Um eine möglichst einheitliche und effektive Förderung für das einzelne Kind mit seinen individuellen Fähig- und Fertigkeiten gewährleisten zu können, wird auch in der Unterstufe eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern und Erziehungsberechtigten angestrebt.

Der Tagesablauf im Schulalltag ist weiterhin sehr strukturiert. Täglich wiederkehrende Rituale vermitteln den Schülerinnen und Schülern Verlässlichkeit und Beständigkeit und helfen ihnen, sich zu orientieren. Frühstück, Mittagessen und sich anschließende Pflegeeinheiten nehmen zeitlich einen großen Rahmen ein. Diese lebenspraktischen Inhalte werden intensiv geübt, bedürfen aber noch großer Unterstützung. Jede Unterstufenklasse hat einen direkten Zugang zum Pausenhof, der gemeinsam mit den Vorstufenklassen genutzt wird.

Zunehmend werden Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler sichtbar. Um dem Rechnung zu tragen, werden möglichst leistungshomogene Lerngruppen in den kulturtechnischen Unterrichtsfächern gebildet. In einzelnen Unterrichtsblöcken können die Schülerinnen und Schüler Arbeitsgemeinschaften (in diesem Schuljahr aus dem musischen Bereich) nach Interesse wählen und hierdurch Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler der anderen Unterstufenklassen kennen lernen.

Aufgrund der kindlichen Bewegungsfreude sind offene, bewegungs- und handlungsorientierte Unterrichtsmethoden notwendig. Durch diese erhalten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, sich Lerninhalte zu erschließen. Das Konzentrationsvermögen der meisten Schülerinnen und Schüler ist zeitlich noch sehr begrenzt. Entsprechend findet eine starke Rhythmisierung des Unterrichts statt, indem kurze intensive Unterrichtsphasen in stetem Wechsel mit Spiel- bzw. Erholungs- und Bewegungsphasen stehen. Sukzessive erfolgt des Weiteren die Einführung komplexerer Unterrichtsmethoden wie Freiarbeit oder Stationslernen. Hierbei wird das kindliche Neugierverhalten ausgenutzt, indem Themenbereiche aus der unmittelbaren kindlichen Erfahrungswelt zum Gegenstand des Unterrichts werden. Viele Lerninhalte orientieren sich am Jahreskreislauf; so werden jahreszeitlich passende Dekorationen hergestellt sowie die typischen Feste thematisiert und entsprechend gefeiert.

In der Unterstufe erfolgt eine Vielzahl der Vermittlung verschiedener Verhaltens-, Arbeits-, und Handlungsregeln über visualisierte Ablaufpläne, die zur Erinnerung und zur verbesserten Handlungs- und Verhaltenskontrolle dienen.

Die Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf sind in den Unterstufenklassen integriert. Sie erhalten während der Unterrichtszeiten spezielle Fördereinheiten (z.B. basale Stimulation; TEACCH), nehmen aber im Wesentlichen am Klassenunterricht (z.B. Morgenkreis, Musik, Kunst; Theater und Geschichten) teil.



5.3.3 Mittelstufe

Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe sind in der Regel zwischen 11 und 14 Jahren alt und absolvieren das sechste bis achte Schulbesuchsjahr. Entwicklungspsychologisch befinden sich die Schülerinnen und Schüler vor oder in der Pubertät und damit in einer Phase umfassender psychischer und physischer Veränderungen. Das Erleben und Wahrnehmen dieser Veränderungen und Disharmonien initiiert neue Selbstfindungsprozesse und führt zu zunehmender Selbstständigkeit. Aufgabe der Mittelstufe ist es, diesen Prozess zu begleiten und zu unterstützen sowie gleichzeitig die Erweiterung und Festigung der in Vor- und Unterstufe erarbeiteten Grundlagen (Wissen und Können) zu leisten.

Wie in allen Stufen steht die Förderung von Handlungskompetenz im lebenspraktischen Bereich im Vordergrund. Daneben stellt die Weiterentwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bereichen Sprache und Schrift wie auch Menge und Zahl (Kulturtechniken) einen weiteren Schwerpunkt dar.

Die Richtlinien der Schule für Geistigbehinderte legen für die Mittelstufe die Festigung grundlegend eingeübter Verhaltensweisen, weitgehende Selbstständigkeit bei der Versorgung der eigenen Person, angemessener Umgang mit Materialien und Gegenständen sowie die Informationsentnahme aus einfachen Zeichen und Symbolen und die Verbesserung der sprachlichen Kommunikation als Ziele fest. (vgl. Richtlinien, 1980, S. 23f.)

Der typische Schultag in der Mittelstufe beginnt in der Regel mit der Besprechung des Tages, in dem der Stundenplan erarbeitet, Organisatorisches und Ämter besprochen und ggf. vom Wochenende berichtet wird. Hier schließt sich direkt die erste Unterrichtseinheit an. Der Unterricht findet in drei 90-minütigen Unterrichtsblöcken statt, wobei mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler die Erholungsphasen in den Blöcken verkürzt werden, so dass die Schüler am Ende der Mittelstufenzeit es gewohnt sind, den kompletten Block durchzuarbeiten. Frühstück und Mittagessen sowie die anschließende Pause/ Gestalte Freizeit werden meist parallel von 10.00 – 11.00 Uhr und von 12.30 – 14.00 Uhr durchgeführt, damit die Schüler aus den Mittelstufenklasse ihre klassenübergreifenden Kontakte pflegen und Freizeitangebote gemeinsam wahrnehmen können.

Aus Unterrichtsorganisatorischen oder klasseninternen Gründen (Turn- und Schwimmhallenzeiten, Arbeitsgemeinschaften, Sozialstrukturen o.ä.) kann von den vorgegebenen Zeiten abgewichen werden. Die Mahlzeiten werden von jeder Klasse im eigenen Klassenraum eingenommen. Die Pausen finden je nach Wetterlage auf dem Mittelstufenschulhof, auf dem vorderen Hof oder im Mittelstufentrakt statt. Die Pausengestaltung soll weitgehend selbstständig erfolgen. Je nach Entwicklungsstand ist es möglich, dass die Schülerinnen und Schüler nach Absprache in anderen Teilen der Schule ihre Pause durchführen.



Der Großteil des Unterrichts und der Förderung findet im Klassenverband statt. Bei Doppelbesetzung werden sowohl klasseninterne Differenzierungsgruppen gebildet als auch Teamteaching praktiziert. Darüber hinaus finden klassen- bzw. stufenübergreifende Angebote (Kulturtechniken, Förder- und Therapieeinheiten sowie Arbeitsgemeinschaften) in Leistungs- und Neigungsgruppen statt.

Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf sind in die Klassen integriert. Sie werden sowohl im Klassenunterricht als auch in Kleingruppen und Einzelsituationen gefördert. Bedarfsgerecht werden verschiedene spezielle Sonderpädagogische Maßnahmen angeboten (TEACCH- UK- und PECS-Förderung, Basale Stimulation, Wahrnehmungs- und Bewegungsangebote wie z.B. Airtramp, Snoezelen, Bällchenbad usw.)

Vorrangige Lernorganisation in der Mittelstufe ist der Klassenunterricht, in dessen Rahmen entsprechend der Schülerschaft und orientiert an den aktuell angebotenen Lerninhalten in wechselnden Unterrichtsmethoden gearbeitet wird. Die Schülerinnen und Schüler erproben neue und festigen bekannte Unterrichtsmethoden und üben diese korrekt anzuwenden, um ihre Methoden- und Handlungskompetenz zu erweitern.

Hierzu zählt vor allem:

- Frontalunterricht und gemeinsame Erarbeitungen
- Gesprächskreis
(aktive und eigenständige Teilnahme nach erarbeiteten Regeln)
- Festigung der Stationsarbeit
- Einführung der Werkstattarbeit
- Festigung der Frei- und Wochenplanarbeit
- fachorientierte Lehrgänge
- Ausbau von projektorientierten Arbeiten
- fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben
- Partner- und Gruppenarbeit
- Einzelförderung

5.3.4 Oberstufe

Die Oberstufe ist die Abschlussstufe unserer Schulform und deckt das neun- bis elfte Schulbesuchsjahr ab.



Die schulische Ausbildung in den Bereichen Kulturtechniken, Selbstversorgung und Lebenspraxis wird hier beendet. Die besondere Herausforderung bei der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern mit einer geistigen Behinderung in der Oberstufe resultiert aus den Veränderungen, die Schüler im Alter zwischen 15 und 18 erleben.

Jugendliche in der endenden Pubertät und beginnenden Adoleszenz entdecken sich selbst und ihre erweiterte Umwelt. Diese körperlichen, emotionalen und psychosozialen Veränderungen erleben die Schülerinnen und Schüler mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ähnlich wie gleichaltrige Jugendliche und sind dabei zugleich auch immer mehr "Kinder ihrer Zeit".

Dies stellt neue Ansprüche an die Freizeitgestaltung, Entwicklung eines neuen Selbstkonzeptes, beginnende Ablösung vom Elternhaus, Orientierung an Idolen und Idealen, Veränderungen der Gefühlswelten, verantwortungsvoller Umgang mit Beziehung und Sexualität.

Die Identitätsfindung wird jedoch durch die Behinderung zusätzlich erschwert: einerseits durch die eingeschränkten kognitiven Verarbeitungsmöglichkeiten, andererseits durch die besonderen Schwierigkeiten, als Jugendlicher mit besonderem Förderbedarf einen Platz in der Gesellschaft zu finden und um die Akzeptanz des eigenen So-Seins.

Weiterer Bestandteil ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Behinderung, ihren Möglichkeiten und Grenzen.

Der Tagesablauf orientiert sich an einem festen Stundenplan. Auf feste Rituale zu Beginn und zum Ende des Unterrichts wird weitgehend verzichtet. Ein Morgenkreis findet nur noch am Montag statt und dient zur Organisation der Ämter und Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern dann eine Woche lang selbstständig erledigt werden. Außerdem sollen die sozial-kommunikativen Kontakte der Schülerinnen und Schüler untereinander gefördert werden.

Die Mahlzeiten werden von den Klassen abwechselnd in der Mensa bzw. im Klassenraum eingenommen.

Bei der Pausengestaltung wird Wert auf größtmögliche Selbstständigkeit gelegt. Die Schülerinnen und Schüler informieren die Lehrkräfte anhand eines Pausenplans über ihre aktuell gewählten Aktivitäten.

Der Pausenplan bietet unterschiedliche Aktivitäten, z. B. Computer, Besuche anderer Klassen, Hofpause oder Spiele. Es werden zusätzlich Pausen-AGs angeboten, z.B. Englisch, Sexualpädagogik, Gartenarbeit.

Das Unterrichten in der Oberstufe ist gekennzeichnet durch häufiges Auflösen der Klassenstruktur. Dies geschieht sowohl klassenintern bei Doppelbesetzung als auch in klassen- und stufenübergreifenden Lerngruppen.



In den Kulturtechniken wird klassenübergreifend in leistungshomogenen Lerngruppen gearbeitet. Auch Nichtschwimmer-, Computer- und Religionsunterricht findet klassenübergreifend statt.

Mittwochs ist stufeninterner AG-Nachmittag, an dem die Schülerinnen und Schüler - je nach Neigung - ein Angebot wählen können, z. B. Zeitung, Kunst, Werken. Am Donnerstag wird gemeinsam ein Schülercafe durchgeführt und dafür die Mensa genutzt. Ein Brötchenservice wird abwechselnd betrieben.

Die Schülerinnen und Schüler nehmen auch an stufenübergreifenden Lernangeboten, z.B. Schwimmen, Airtramp, Snoezelen teil.

Die Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf sind in die Klassen integriert, erhalten aber über die Woche verteilt besondere Förderangebote oder arbeiten in der TEACCH- Struktur nach ihrem individuellen Tages- bzw. Wochenplan.

Die Oberstufe nutzt unterschiedliche Methoden bzw. Arbeitsformen. Es gibt fachorientierte Lehrgänge (z. B. in Kunst, Mathematik, Hauswirtschaft), die im Klassenunterricht oder in Lerngruppen abgehalten werden. Außerdem werden aus anderen Stufen bereits bekannte Elemente des offenen Unterrichts z. B. entdeckendes Lernen, Freiarbeit, Lernen an Stationen, Werkstattarbeit, angewandt und ausgebaut (z. B. in Sachkunde). Hierbei wird neben der Einzelarbeit verstärkt in Partner- und Gruppenarbeit gearbeitet. Wenn möglich werden Inhalte fächerübergreifend vermittelt.

5.3.5 Berufspraxisstufe

Der Besuch der Berufspraxisstufe (BPS) an unserer Schule beinhaltet die Erfüllung der Berufsschulpflicht. Die Dauer beträgt grundsätzlich 1 Jahr und kann im individuellen Fall bei Bedarf verlängert werden. Aufgabe und Ziel der BPS ist es, die Schülerinnen und Schüler in ihrer Gesamtpersönlichkeit zu fördern. Dazu bereiten wir die Schülerinnen und Schüler individuell vor auf:

- die zukünftige Berufs- und Arbeitswelt
- das spätere Wohnen
- die Gestaltung der Freizeit

Aufgrund der vielfältigen Potentiale unserer Schülerschaft kommt unserem Unterricht immer mehr die Aufgabe zu, auf differenzierte Arbeits-, Wohn- und Freizeitformen vorzubereiten. Ausgehend von den Förderschwerpunkten der vorangegangenen Stufen liegt der Schwerpunkt der Förderarbeit innerhalb der BPS in der möglichst weitgehenden beruflichen Integration.



Hierzu betrachten wir folgende Aspekte als zentral:

- Selbst -und Sozialkompetenzen (Schlüsselqualifikationen)
- Entwicklung beruflicher Grundfertigkeiten innerhalb der Arbeitslehre
- Hinführung zur Arbeitswelt

Zur Entwicklung beruflicher Grundfertigkeiten innerhalb der BPS nimmt die Arbeitslehre einen besonderen Stellenwert ein. Aufgrund des Schulstandorts und des regionalen Wirtschaftsraumes werden folgende Arbeitslehrebereiche angeboten: Tiffany, Keramik, Kunststoff, Holz-Technik, Metall-Technik, Garten und Pflanzen, Hauswirtschaft.

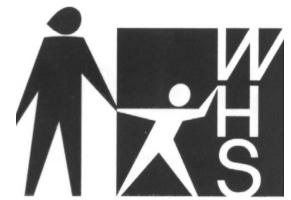
Die beruflichen Perspektiven unserer Jugendlichen sind hauptsächlich im Bereich der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen zu sehen. Im Einzelfall kann die Möglichkeit der Teilnahme an beruflichen Integrationsmaßnahmen außerhalb der WfbM angeboten und organisiert werden. In Ausnahmefällen kann im Anschluss an die Schulzeit ein Arbeitsplatz auf dem ersten Arbeitsmarkt gefunden werden.

Die BPS bereitet die Schülerinnen und Schüler durch folgende Angebote auf die Anforderungen der Arbeitswelt vor: Arbeitslehre-Gruppen, Projekt- und Vorhaben-Unterricht, Betriebserkundungen, Berufsberatung für Eltern und Schüler, Praktika.

Die Praktika werden aufeinander aufbauend in zwei Stufen durchgeführt:

- Im ersten Schulbesuchsjahr in der BPS: Tagespraktikum jeweils donnerstags von 9.00 – 12.00 Uhr innerhalb eines ganzen Schulhalbjahres in der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM)
- Im ersten oder zweiten Schulbesuchsjahr in der BPS: 3-wöchiges Blockpraktikum ganztägig von 9.00 – 15.00 Uhr im Berufsbildungsbereich der WfbM jeweils im Januar bzw. nach Absprache mit der WfbM
- Für Schülerinnen und Schüler, die ihre Praktika in der WfbM mit gutem Erfolg absolviert haben können im Einzelfall Praktika in Zusammenarbeit mit dem Integrationsfachdienst in Integrationsbetrieben oder freien Betrieben organisiert werden (z. B. Großküche des Klinikum Solingen, Großküche der Altenhilfe Wald, Cafe Brotkörbchen), um auf eine mögliche Arbeit außerhalb der WfbM vorzubereiten

In Anlehnung an die zentralen Themenbereiche Arbeit, Freizeit und Wohnen werden die Kulturtechniken Lesen, Schreiben und Mathematik anwendungsbezogen sowohl innerhalb der Arbeitslehre als auch im Klassenunterricht und der Freiarbeit weiterhin individuell gefördert und trainiert (Klassenunterricht, Computer-AG, Hauswirtschaft, Sachkunde).



Durch die vielfältigen Bildungsangebote der BPS findet ein großer Teil des Unterrichts nicht in den Klassen, sondern in förder- und fachspezifisch ausgerichteten Gruppen statt. Dies ist z.B. beim Sport, Arbeitslehre, AGs, Kulturtechniken, Vorhaben, Projekten, Projektwochen, Sport und Musik der Fall.

Das nahende Ende der Schulzeit bringt für die meisten unserer Schülerinnen und Schüler einen bedeutenden Umbruch im Lebenslauf mit sich. Daher unterstützen wir die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern bei der Entwicklung der weiteren Lebensplanung.

Um eine optimale Beratung innerhalb dieses Prozesses zu gewährleisten, stehen wir in ständigem Austausch mit folgenden Ämtern, Betrieben und Einrichtungen: Bundesagentur für Arbeit, Integrationsfachdienste, Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM), Praktikumsbetriebe, KoKoBe, Pro Familia, Anbieter von Wohnangeboten, Jugendamt, Sozialamt.

Die Eltern werden darüber hinaus bei Elternabenden, Elternsprechtagen und auf Wunsch bei Einzelgesprächen zu den Themen Arbeit und Wohnen beraten und unterstützt.

6. Zusätzliche Angebote und Aktivitäten

- **Beratung**

Beratung der Eltern und des Kollegiums ist ein zentraler Teil der schulischen Arbeit, für die bei Bedarf ein eigener Raum mit Informationsmaterialien zur Verfügung steht. Grundsätzlich findet klassenbezogene und individuelle Beratung von Eltern und anderen Erziehungsberechtigten unserer Schule durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer statt. In besonderen Fällen können die beiden Beratungslehrerinnen hinzugezogen werden.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich der Beratungslehrerinnen ist die Anbahnung und die Pflege von Kontakten zu außerschulischen Kooperationspartnern, um Kolleginnen und Kollegen sowie Eltern bei Problemen an Experten/ Institutionen verweisen zu können.

Ein bis zwei Mal im Jahr finden unter Einbezug externer Referenten Informationsabende zu unterschiedlichen Themenbereichen statt, wie zum Beispiel „Wohnmöglichkeiten für Menschen mit einer geistigen Behinderung“, „Sexualerziehung“, „Erziehung – Erziehungsproblematik“ und „Rechtliche und finanzielle Hilfen“.

- **Schülercafé**

Das Schülercafé ist ein klassenübergreifendes Projekt, das einmal wöchentlich in der Mensa stattfindet. Der dort angebotene Kuchen wird im Rahmen einer Schüler Back-AG zubereitet.



Zu Beginn des Schuljahres entscheiden sich die Schülerinnen und Schüler in einer der drei Arbeitsgruppen, die das Cafe betreiben, mitzuarbeiten. Die Kellnergruppe nimmt Bestellungen auf, bedient die Gäste und gibt die Getränke an der Getränkebar aus. Die Spiele-Gruppe sorgt für ein Beschäftigungsangebot und kümmert sich um die Einladung der Gäste (in der Regel eine Klasse pro Woche). Die Küchengruppe stellt Kaffee und Kuchen sowie herzhaftes Knabbereien bereit.

• **Abenteuer-Sport-AG**

Seit dem Schuljahr 2009 wurde an der WHS eine Abenteuer-Sport-AG installiert. Die AG richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die durch „herausfordernde Verhaltensweisen“ auffallen. Dazu zählen Schüler mit

- aggressiven Verhaltensweisen
- geringer Frustrationstoleranz
- stark extrovertiertem, aber auch introvertiertem Verhalten

Es wird davon ausgegangen, dass die beschriebene Schülerschaft über ein geringes Selbstwertgefühl verfügt, welches durch erlebnispädagogische Maßnahmen gestärkt werden soll.

Die AG richtet sich an die Schülerinnen und Schüler der Vor-, Unter- und Mittelstufe. Zum einen, um eine Gruppe mit ähnlichen Interessen zu erreichen und zum anderen, um bereits präventiv ansetzen zu können. Die Gruppengröße liegt bei bis zu 10 Schülerinnen und Schüler. Geleitet wird die Abenteuer-Sport-AG von zwei Kolleginnen der WHS.

Die AG will Schülerinnen und Schüler intensive Erfahrungen durch den Umgang mit ihrem Körper, mit Anderen, mit der Natur sowie mit Grenzerfahrungen in Bezug auf ihre eigene Leistungskompetenz, ihren Mut und ihr Vertrauen vermitteln. In der gemeinsamen Gestaltung, Lösung und Bewältigung von erlebnisreichen und riskanten Aufgaben wird die Grundlage geschaffen für den Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls. Das Erleben der eigenen Kompetenzen soll die Schülerinnen und Schüler ermutigen, ihre neu gesammelten Erfahrungen auf andere Lebensbereiche zu übertragen und ihr Selbstbild zu erweitern. Folglich geht es darum, die Schüler stark zu machen, besonders in der Konfrontation mit schwierigen Situationen.

Die abenteuerlichen Aktivitäten werden in eine Rahmenhandlung eingebettet. Dies dient insbesondere bei jüngeren Schülerinnen und Schüler der Motivation und Einstimmung auf das Erlebnis. Erst durch ein abenteuerliches Szenario entsteht für sie eine Sinnhaftigkeit der Handlungen. Kreativität und Fantasie der Schülerinnen und Schüler werden angeregt und es wird ein Spannungsbogen hergestellt.

Aktuell beschäftigt sich die Abenteuer-Sport-AG mit einem Outdoor-Projekt. In diesem Schuljahr sind die Schülerinnen und Schüler zu Walddetektiven geworden, die ein spannendes Abenteuer zu absolvieren haben, das nur durch Mut, Zusammenhalt und Vertrauen in die eigenen Kompetenzen sowie in die der anderen gemeistert werden kann.



- **Englisch-AG**

Derzeit gibt es an der WHS mehrere Englisch-AGs, in denen der Unterricht in Kleingruppen stattfindet. Jeweils einmal in der Woche erhalten interessierte Schülerinnen und Schüler (Mittelstufe bis BPS) Englischunterricht. Hierbei wird der Schwerpunkt auf den mündlichen Sprachgebrauch gelegt und die Themen spielerisch (Kartenspiele, Rollenspiele) erarbeitet. Neben Inhalten wie Farben, Essen, Trinken, Begrüßung, Gefühle u. ä. gehören auch Leben in England und den USA sowie Kennenlernen englischer Lebensmittel zu den Unterrichtsthemen.

- **Schülerbücherei**

In der Schülerbücherei haben alle Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, mit Zustimmung ihrer Eltern, Medien auszuleihen und diese mit nach Hause zu nehmen. Jede Klasse kann zu einer festen Ausleihzeit die Schülerbücherei mit Lehrerin oder Lehrer besuchen. Die Ausleihdauer beträgt eine Woche, die Ausleihmenge liegt bei einem Medium wöchentlich. Der Jahresbeitrag für alle Mitglieder beträgt z.Zt. 3,00 €. Das Medienangebot setzt sich zusammen aus Büchern, Spielen, DVDs, Videos, CDs, MCs und CD-Roms.

Finanziert werden Neuanschaffungen durch Beiträge von Schuletat und Schulverein, Jahresbeiträge der an der Ausleihe teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, Jahresbeiträge aller Lehrerinnen und Lehrer, Geld und Sachspenden. Die Organisation der Schülerbücherei obliegt einer Lehrkraft.

- **Schülerzeitung**

Die Schülerzeitung „Willis Extrablatt“ wird in der klassenübergreifenden Zeitungs-AG der Oberstufen erstellt.

Die Zeitung erscheint drei- bis viermal im Schuljahr in einer Auflage von 20 Stück und wird an jede Klasse sowie auf Bestellung an einzelne Schülerinnen und Schüler oder andere Personen verkauft. Das Zeitungsteam legt das Schwerpunktthema der jeweiligen Ausgabe fest, erstellt entweder eigene Texte zum Thema, interviewt verschiedene Gesprächspartner zu unterschiedlichen Themen oder bittet Gastreporter aus anderen Klassen, zu den entsprechenden Themen zu schreiben. Diese Texte werden dann in die Symbolschrift „Schreiben mit Symbolen“ übertragen – eine Textverarbeitung, die jedes einzelne Wort mit einem Bildsymbol aus dem PCS-Symbolsystem ausstattet, so dass auch Nichtleser den Text anhand der Bilder nachvollziehen können. Mit vielen Fotos ausgestattet, werden die einzelnen Seiten im Computerraum ausgedruckt, von der Zeitungs-AG zusammengelegt, gebunden und danach schulin-tern verkauft.



- **Feste und Feiern**

Feste und Feiern gehören an der WHS zum Schulalltag und begleiten uns das ganze Jahr hindurch. Am Karnevalsdonnerstag gibt es eine große Karnevalsfeier mit einem zuvor gewählten Motto in der schuleigenen Turnhalle mit zahlreichen Schülerdarbietungen. An den vier Montagen vor Karneval findet seit diesem Schuljahr auch ein ‚Karnevaleinsingen‘ in der Schulmensa statt. Lange Tradition hat auch das Adventsingen, bei dem sich die Schülerinnen und Schüler montags in der Mensa treffen und gemeinsam Weihnachtslieder singen, Gedichte vortragen und kleine Theaterstücke vorspielen. Die Entlass Schülerinnen und Schüler werden in feierlichem Rahmen verabschiedet. Des Weiteren finden in regelmäßigen Abständen Schulfeste zu unterschiedlichen Themen statt.

- **Schulgottesdienste**

Die Schulgottesdienste finden an der WHS im ökumenischen Rahmen statt. Sie werden von einem Lehrerteam und teilweise mit Schülerinnen und Schüler vorbereitet und zusammen mit den Geistlichen der evangelischen und katholischen Kirche durchgeführt. Durch die Veranschaulichung biblischer Geschichten, entsprechender Texte und Lieder zum Kirchenjahr erleben die Schülerinnen und Schüler Religion in der Schulgemeinschaft und in Beziehung zu ihrem Alltag. Die Gottesdienste sollen dazu beitragen, den Aufbau von Werthaltungen zu fördern und wertgeleitete Handlungen und Überzeugungen zu entwickeln.

- **Sport-/ Projektwoche**

Im jährlichen Wechsel findet die Sport- bzw. Projektwoche statt, in der die Schülerinnen und Schüler aus einem vielfältigen Angebot an Arbeitsgemeinschaften wählen können. In dieser Woche werden sowohl der Klassenverband als auch die Teamkonstellationen aufgehoben. In den AGs wird themengebunden gearbeitet, oftmals orientiert am aktuellen Schulentwicklungsziel.

- **Klassenfahrten**

In der Regel finden von der Vorstufe bis zur Berufspraxisstufe Klassenfahrten in Form von Schulübernachtungen bis hin zu mehrtägigen Fahrten statt.

- **Wintersport**

Seit 1980 findet regelmäßig eine Skifreizeit statt. Die 12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereiten sich im Vorfeld durch Skigymnastik darauf vor. Momentan findet die Skifreizeit in der Skihalle Neuss statt. Bisher ist es nach intensiver Übung im Flachen jedes Jahr gelungen, alle 12 Teilnehmer mindestens per Tellerlift auf eine blaue Piste zu bringen und die Abfahrten zu bewältigen. Krönender Abschluss der Fahrt ist immer die Ski-Olympiade, bei der alle individuell das zeigen können, was sie in den Tagen auf Skiern (dazu-) gelernt haben.



- **Wassersportfreizeit**

Vor acht Jahren wurde die seither jährlich stattfindende einwöchige Wassersportfreizeit in Elburg (NL) das erste Mal mit großem Erfolg durchgeführt. Mithilfe verschiedenster Medien (Poolnoodle, Schwimmring, -brett, -matte, Surfbrett, Kajak) werden Konzentration, Koordination, Gleichgewichtsvermögen und Geschicklichkeit geschult. Die erarbeiteten Fähigkeiten sind Grundlage für den Umgang mit Surfbrett, Kanadier, Kajak und Raft auf dem Veluwemeer in Holland.

- **Ringen und Raufen/ Judo**

Seit Beginn des Schuljahres 2003/2004 gibt es an der Schule eine Judo-AG, die einen wöchentlichen Unterrichtsblock umfasst. Diese für die Schülerschaft überaus attraktive Sportart bietet eine hervorragende Möglichkeit, bewegungstherapeutische wie auch bewegungspädagogische Ziele zu vermitteln und fördert gleichzeitig in höchstem Maße Konzentration, Wahrnehmung sowie Emotional- und Sozialverhalten.

- **Büdchen**

Einmal wöchentlich verkaufen die Schülerinnen und Schüler des Schülerrats Süßigkeiten am „Büdchen“, das im Flur des Schulgebäudes aufgebaut wird. Alle Menschen an der WHS erhalten hier die Möglichkeit, sich für maximal 50 Cent ihren Schulalltag zu versüßen. Der Stückpreis für eine Süßigkeit beträgt 5 Cent. Sowohl die Schülerinnen und Schüler des Schülerrats als auch die einkaufenden Schülerinnen und Schüler werden hierbei auf lebenspraktische Aufgaben vorbereitet. Die „Büdchen-Betreiber“ üben den Umgang mit Geld, erhalten Einblick in diverse organisatorische Aufgaben und erlernen die angemessene Ansprache von Kunden. Die Einkäufer erproben das selbstständige Einkaufen und Auswählen von Süßwaren.

- **Willis Getränkeshop**

Seit Oktober 2009 betreiben die Schülerinnen und Schüler der Berufspraxisstufe einen kleinen Getränkeshop.

Es werden verschiedene Erfrischungsgetränke angeboten. Im Rahmen dieses Vorhabens können die Schülerinnen und Schüler das Verwalten der Getränke- und Pfandkasse üben, Verkaufsgespräche führen und Geld wechseln.

- **Brötchenservice**

Die Oberstufen wechseln sich vierteljährlich beim einmal wöchentlich stattfindenden Brötchenservice ab. Die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe liefern mittwochs an alle Lehrkräfte und sonstigen Mitarbeiter der Schule auf vorherige Bestellung und gegen Vorkasse belegte Brötchen. Die Bestellungen werden anhand von Bestellkarten durch die Schülerinnen und Schüler aufgenommen. Die Schülerinnen und Schüler werten die Bestellungen aus und führen die notwendigen Einkäufe aus.



- **UK-Café**

Im Rahmen eines kleinen Cafés findet einmal wöchentlich ein Beratungs- und Austauschangebot zum Thema Auseinandersetzung mit und Weiterentwicklung von Unterstützter Kommunikation im Schulalltag statt.

Das Angebot richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Schülerinnen und Schüler, Eltern und Bezugspersonen und auch Personen, die nicht der WHS angehören - zum Beispiel Kindergärten und Frühförderstellen - und bietet die Möglichkeit zur Beratung, zum Austausch und zum praktischen Ausprobieren von Geräten.

- **Oberstufenchor**

Seit dem 2. Halbjahr 2009/2010 gibt es einen Oberstufenchor, dessen Repertoire zurzeit aus Liedern aus dem Pop-/Schlagerbereich, Kanons, Liedern mit jahreszeitlichem Bezug oder auch aus anderen Ländern und Kulturen besteht. Die Begleitung mit Instrumenten bildet ebenso einen Schwerpunkt wie die Aufwärmübungen sowie die Vorbereitung und Durchführung kleinerer Auftritte im Rahmen der Schule.

- **Tennis-AG**

Seit 15 Jahren findet jeden Freitag von 11.00 – 12.00 Uhr eine Tennis-AG statt. Ziel ist es, mit dem Tennisschläger und Methodikball die Auge-Hand-Koordination zu verbessern. Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, mit der richtigen Schlägerhaltung einen Tennisball mit der Vor- und Rückhand auf einem Kleinfeld übers Netz zu schlagen.

7. Kooperationen

- **Teilnahme an Comenius-Schulprojekten**

Comenius-Projekte sind länderübergreifende Schulprojekte mit Partnerschulen aus den EU-Mitgliedsstaaten, die sich mit staatlichen Fördermitteln über einen festgelegten Zeitraum mit Projektthemen beschäftigen, die die teilnehmenden Partnerschulen gemeinsam entwickeln, durchführen und mit einem Endprodukt abschließen.

Die WHS hat in den Schuljahren 1999-2005 an zwei aufeinander folgenden Projekten teilgenommen:

- Comenius-Projekt 1: „Internationaler Vergleich des Schulalltages an Schulen für Geistig Behinderte“ (1999 – 2003) als teilnehmende Schule mit Partnerschulen in Wien/Österreich und Cambridge/England
- Comenius-Projekt 2: „Wir können alle miteinander reden - Ein internationaler Vergleich des Einsatzes und der Weiterentwicklung von Unterstützter Kommunikation (AAC Augmentative and Alternative Communication) an Schulen für Geistigbehinderte“ (2003-2005) als koordinierende Schule mit Partnerschulen in Wien/Österreich, Cambridge/ England und Lleida/Spanien.



Ein neues Comenius-Projekt ist für die kommenden Schuljahre 2010-2012 beantragt mit dem Schwerpunkt der schulischen Förderung von Schülerinnen und Schüler mit Autismusspektrumstörung. Auch hier wird die WHS koordinierende Schule sein mit Partnerschulen in Luxemburg, Istanbul/Türkei sowie Lleida/Spanien.

- **WfbM**

Zur Entwicklung beruflicher Grundfertigkeiten innerhalb der BPS nimmt die Arbeitslehre einen besonderen Stellenwert ein. Aus diesem Grund kooperieren wir seit Jahren regelmäßig mit der WfbM in folgenden Bereichen:

- Vorbereitung von Praktika
- Durchführung , Betreuung und Nachbereitung von Praktika
- Berufsberatung von Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen sowie Eltern in Hinblick auf die Wahl des richtigen Arbeitsplatzes (Förderbereich, Integrations-Arbeitsplätze)

Impressum:
Wilhelm-Hartschen-Schule
Förderschule für Geistige Entwicklung
Liebigstraße 21a
42719 Solingen
Telefon 0212/232420
Telefax 0212/2324240
www.whs-solingen.de
e-mail: fs-wilhelm-hartschen@solingen.de
Stand: November 2010